

The background of the entire poster is a close-up, high-contrast image of flames. The fire is bright orange and yellow, with dark, swirling smoke or ash visible in the background. The flames are intense and appear to be consuming something, creating a sense of destruction and urgency.

# **BÜCHER VERBRENNUNG 30. 4. 1938 GEGEN DAS VERGESSEN 30. 4. 2013**

**Zur Erinnerung an die  
Bücherverbrennung**  
am 30. April 1938 auf dem  
Salzburger Residenzplatz

Ein Projekt der Universitätsbibliothek Salzburg

**5. April bis 31. Mai 2013**





*»Das war ein Vorspiel nur,  
dort wo man Bücher verbrennt,  
verbrennt man auch am Ende  
Menschen.«*

Hassan zu Almansor. In: Heinrich Heine:  
›Almansor‹ eine Tragödie 1821





# »... ins Feuer werf' ich dieses Buch«

## Bücherverbrennungen 1933/1938

**Der Nationalsozialismus** war eine totalitäre politische Bewegung, die alle Lebensbereiche durchdringen wollte. Ziele waren die Schaffung einer »arischen Herrenrasse«, die Errichtung eines »Führerstaates« auf der Basis der »Volksgemeinschaft« und die Gewinnung »neuen Lebensraumes« für das deutsche Volk.

Für diese rassistische Ideologie konstruierte man Feindbilder, die sowohl Bewusstsein als auch Gefühl der Menschen beherrschen sollten: Judentum, Demokratie, Kirche, Sozialismus und Marxismus, Liberalismus und Aufklärung. Alles Unerwünschte wurde als »undeutsch« gebrandmarkt. Der Nationalsozialismus propagierte stattdessen: arisches Herrenmenschentum, Volksgemeinschaft, Bindung an Führer, Volk und Staat.



## 10. Mai 1933

**Kultur- und Kunstpolitik** war im Nationalsozialismus ein wichtiges Mittel, das Denken und Fühlen der Menschen zu beeinflussen. Es galt, alles »Undeutsche« zu bekämpfen: das waren insbesondere Kunstwerke aus jüdischer Hand und die gesamte künstlerische Moderne (»Entartete Kunst«).

Als »Aktion wider den undeutschen Geist« veranstaltete die deutsche Studentenschaft am 10. Mai 1933 in 22 Universitätsstädten Hitlerdeutschlands spektakuläre Bücherverbrennungen. Zehntausende Bücher jüdischer, marxistischer und pazifistischer Autoren und Autorinnen wurden verbrannt. »Feuersprüche« wurden gerufen, um mit diesen »endgültig abzurechnen«. Die dramatische Inszenierung, das kultische Rituelle und die systematische Durchführung dieser Vernichtung des Geistes sind beispiellos in der Geschichte der Bücherverbrennungen von der Antike bis zur jüngsten Gegenwart.

## 30. April 1938

**In Salzburg fand am 30. April 1938** im Zuge des »Anschlusses« an Hitlerdeutschland die einzige Bücherverbrennung in Österreich statt. Als Ort für diesen Vandalenakt wählte der Salzburger NS-Funktionär Karl Springenschmid den Residenzplatz.

1.200 Bücher wurden nach Aufrufen in Salzburger Tageszeitungen aus Leihbüchereien, Buchhandlungen und privaten Haushalten abgeliefert. Schon zuvor waren im »autoritären Ständestaat« pazifistische, marxistische und auch kritisch-bürgerliche Bücher ausgesondert worden.

Springenschmids Aktion richtete sich im Unterschied zu den Bücherverbrennungen in Deutschland nicht nur gegen jüdische Schriftsteller und Künstler, sondern – wie die Ausstellung zeigt – vor allem gegen Schriften katholischer Autoren und Politiker des Ständestaates.

Die »Studienbibliothek« (Vorläuferin der Universitätsbibliothek Salzburg) hat keine Bücher für die Bücherverbrennung ausgefolgt.



# Buchraub im Nationalsozialismus

**Im Nationalsozialismus** fanden nicht nur Bücherverbrennungen statt, Bücher wurden auch im großen Stil enteignet. Es gab vor allem jüdische Opfer, aber auch Gewerkschaften, Klöster oder Einrichtungen politischer Gegner in Deutschland und Österreich sowie die eroberten Kriegsgebiete waren davon betroffen. Handschriften und Inkunabeln, verbotene Literatur, Fachliteratur aller Sparten, Schulbücher oder Romane – Wertvolles und Gebrauchsliteratur: ganze Bibliotheken wechselten die Besitzer. Dieser Buchraub war Teil eines europaweiten Unterfangens, ein durchorganisierter Kampf um ideologische Vorherrschaft, Profit und Trophäen. Öffentliche Bibliotheken wurden von verbotener Literatur »gesäubert«, viele wissenschaftliche Bibliotheken im gesamten »Deutschen Reich« waren Nutznießerinnen all dieser Übergriffe und wurden mit der Beute bedacht, die sie ihrem Bestand einverleibten.



Bücherhaufen vor einer geplünderten  
Bibliothek in Smolensk, ca. 1941,  
Privatsammlung Elisabeth Steiner



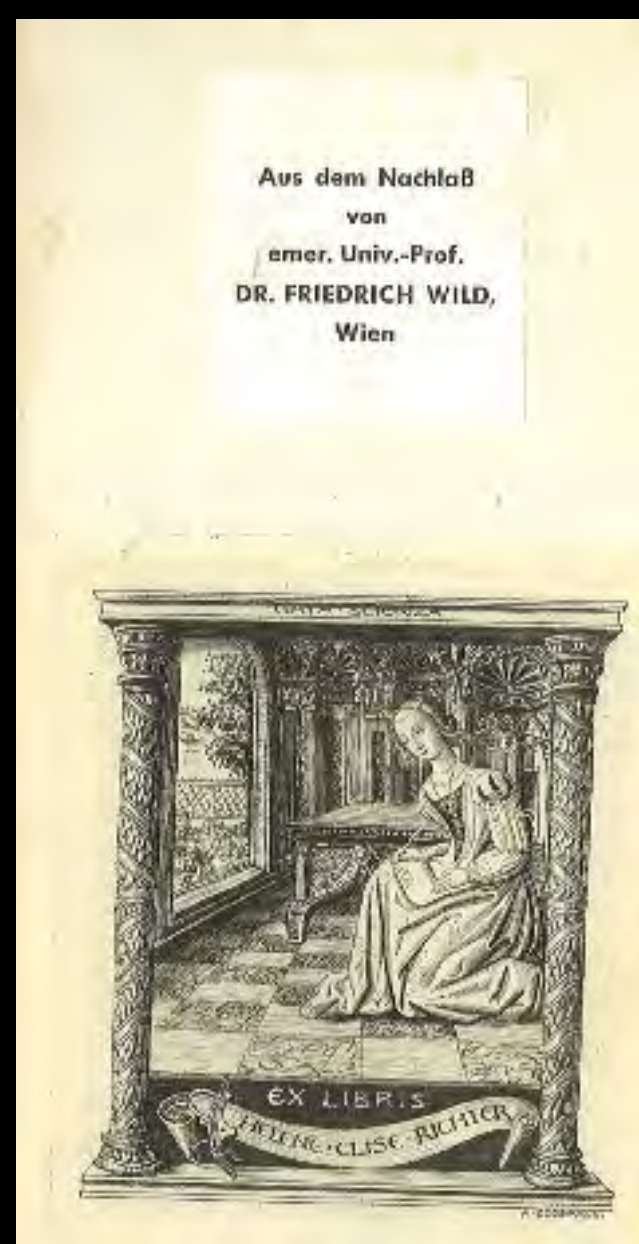
# Buchraub in Salzburg

**Es ist wenig bekannt**, dass es in den Jahren von 1938 bis 1945 auch im regionalen Umfeld Salzburgs Buchraub gab. So übernahm die nationalsozialistische »Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe« die Bibliothek des »Katholischen Universitätsvereins«. Schloss Leopoldskron, das dem jüdischen Regisseur und Mitbegründer der Salzburger Festspiele, Max Reinhardt, gehörte, wurde mit seiner umfangreichen Büchersammlung beschlagnahmt. Salzburger Klöster und andere katholische Einrichtungen wurden aufgelöst, deren Bibliotheken wurden dem Leiter der Studienbibliothek zur Verwaltung übertragen. Ernst Frisch übernahm die neuen Aufgaben trotz Personalmangels gerne, in der Hoffnung, die teilweise kostbaren Bestände der verwalteten Bibliotheken in den Besitz »seiner« Studienbibliothek zu bringen und sie damit zu einer der bedeutendsten Bibliotheken des »Deutschen Reichs« aufzuwerten.



Bibliothekssaal der Benediktinerabtei St. Peter 1941,  
UB Salzburg





Don  
Peyrebère de Guilloutet  
Descendance  
Lannes-Monge



Der zunehmenden Forschung  
barocken Kulturebens  
Frau Serena Lederer  
ergebenst gewidmet  
Wien, 15 Juni 1934 von  
Julius Fleischer



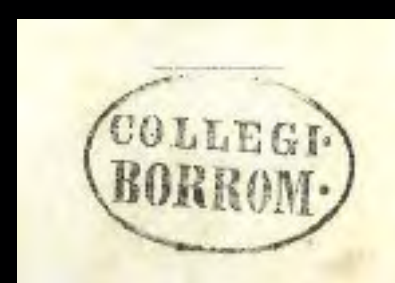
Haupt-Archiv  
der NSDAP.  
Nr. ....



Aus den Beständen der Österreichischen  
Nationalbibliothek als rechtmäßiges Eigentum  
des Dr. H. Reinhold ausgeschieden.  
1943/945

Stefanuspforte

Herr Alois Benedikt  
in seiner Eigenschaft als aufstehender  
Kaufmann  
20. XII. 1904  
Rud. Lohrer



SCHLOSS FINSTERGRÜN

Dr. MAX GELBER  
Hof- u. Gerichtsadvokat  
WIEN  
II., Obere Donaustrasse 70.



RECHTSANWALT  
Dr. JOSEF SCHELL  
WIEN I., Seilerstätte Nr. 22  
Telefon R 23-3-58

In Michelbeuern  
in Beschlag genommen  
9/7 42 br

Exlibris, Stempel, Widmungen und Provenienzvermerke in Büchern der Universitätsbibliothek, die von der Provenienzforschung untersucht wurden.

# Provenienzforschung

**Spielte die Studienbibliothek**, die Vorgängerin der Universitätsbibliothek Salzburg, in der Zeit von 1938 bis 1945 bei der Jagd auf Bücher eine Rolle? Wenn ja, wie ging sie nach Kriegsende damit um? Dies galt es in einem Forschungsprojekt, finanziert von Universität und Land Salzburg, zu durchleuchten. War die Bibliothek Nutznießerin oder gar Beteiligte am Buchraub in Salzburg?

Doch nicht nur während des Nationalsozialismus, auch noch nach dem Krieg gelangten geraubte Bücher – etwa durch Geschenke oder Kauf – in den Bestand der Universitätsbibliothek. Um diese zu finden und wenn realisierbar zu restituieren, wurden mehr als 240.000 Bücher aus den Regalen geholt und penibel nach Besitzspuren durchsucht. Jedem noch so kleinen Hinweis wurde nachgegangen, um die oft vagen Spuren mit detektivischem Spürsinn zu enträtseln und daraus, wenn möglich, konkrete Personen und ihre Schicksale zu eruieren.



# Provenienzforschung – erste Ergebnisse

**Bereits bei einigen** der unrechtmäßig in den Bestand gekommenen Bücher waren ehemalige Besitzerinnen und Besitzer zu identifizieren. Die oft verschlungenen Wege von Büchern in die Universitätsbibliothek konnten rekonstruiert und mit den Schicksalen von Opfern verknüpft werden.

Die bisherigen Ergebnisse der Provenienzforschung sind in der 2012 erschienenen Publikation »Buchraub in Salzburg« dokumentiert: Der Band beleuchtet die Geschichte der Universitätsbibliothek sowie ihrer Akteure von 1938 bis 1950 und benennt erstmals Opfer, Täter und Profitierende des Buchraubs in Salzburg.

Doch ist die Erforschung der Geschichte nicht Selbstzweck, es sollen auch klare Zeichen der Wiedergutmachung gesetzt werden. So hat die Universitätsbibliothek als ersten Schritt am 15. Oktober 2012 Bücher und Graphiken an die Stiftsbibliothek Michaelbeuern zurückgegeben.

Das Buch „Buchraub in Salzburg“ ist in der Leihstelle der Universitätsbibliothek und im Buchhandel erhältlich.

Weitere Informationen unter [www.uni-salzburg.at/bibliothek](http://www.uni-salzburg.at/bibliothek)



Cover der Publikation

Buchraub in Salzburg: Bibliotheks- und NS-Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Salzburg. Hrsg. von Ursula Schachl-Raber, Helga Embacher, Andreas Schmoller, Irmgard Lahner. Salzburg: Müry Salzmann, 2012



\_\_\_\_\_

# Nationalsozialistische Erziehung

## Aufruf an die Bevölkerung!

Die Revolution des Nationalsozialismus umfaßt alle Lebensbereiche. Nach der Durchführung der politischen Macht-  
ergreifung muß auf kulturellem und geistigem Gebiete die Aus-  
richtung im Sinne der Bewegung des Führers erfolgen. Eine  
unendlich schwere und mühsame Arbeit. Wohl auf keinem Ge-  
biete ist das deutsche Volk in Oesterreich so sehr durch jüdische  
und clerikale Heher betrogen worden wie auf dem Gebiete  
der Literatur. Eine Hochflut von jüdischen Presse- und  
Bücherzeugnissen und clerikalen Heßschriften ging in den fünf  
Jahren über Oesterreich. Eine gründliche Säuberung ist hier  
notwendig. Sie soll nicht wie beim System Schuschnigg durch  
kriminelle Hausdurchsuchungen geschehen, sondern durch eine frei-  
willige, anständige Haltung der Bevölkerung selbst. Die Bücher  
von Stefan Zweig, Josef August Zug, Arthur Schnitzler, Franz  
Werfel, Emil Ludwig, Bodo Baum und wie alle die jüdischen  
Schreiber hießen, sollen aus jedem ordentlichen deutschen Hause  
verschwinden. Es ist keineswegs eine Schande, diese Bücher,  
die eine frühere, politisch andersgerichtete Zeit angepriesen  
hatte, nunmehr abzuliefern. Eine Schande aber ist es, solche  
Bücher, wenn auch verborgen, weiter in einem deutschen Hause  
zu behalten. Neben diesen jüdischen Autoren sollen aber auch  
diejenigen clerikalen und monarchistischen Bücher abgeliefert  
werden, die während des Systems Schuschnigg vielfach unter  
Druck der Bevölkerung aufgenötigt wurden.

Die Sammlung dieser Bücher hat die Hitler-Jugend übernommen. Die Bücher sollen Donnerstag und Freitag zwischen 14 und 20 Uhr oder Samstag zwischen 8 und 12 Uhr vormittags im Hofe des Mirabellsschlusses abgegeben werden. Die

## Die Salzburger Presse berichtet

# Salzburger Volksblatt

## Do, 28. April 1938

## »Aufruf an die Bevölkerung!

*Die Revolution des Nationalsozialismus umfaßt alle Lebensbereiche. Nach der Durchführung der politischen Machtergreifung muß auf kulturellem und geistigem Gebiete die Ausrichtung im Sinne der Bewegung des Führers erfolgen. Wohl auf keinem Gebiete ist das deutsche Volk in Österreich so sehr durch jüdische und klerikale Hetzer betrogen worden wie auf dem Gebiete der Literatur.*

*Die Bücher von Stefan Zweig, Josef August Lux, Arthur Schnitzler, Franz Werfel, Emil Ludwig, Vicki Baum und wie alle die jüdischen Schreiber hießen, sollen aus jedem ordentlichen deutschen Hause verschwinden.*

*Es ist keineswegs eine Schande, diese Bücher, die eine frühere, politisch andersgerichtete Zeit angepriesen hatte, nunmehr abzuliefern. Eine Schande aber ist es, solche Bücher, wenn auch verborgen, weiter in einem deutschen Hause zu behalten. ... «*



Heftige Reaktionen der internationalen Presse

## US-Zeitungen über Gerüchte zur geplanten Bücherverbrennung in Wien

Am 23. 4. 1938 erhielt die internationale Presse Informationen über eine geplante Bücherverbrennung an der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Reaktionen waren heftig: Die »New York Times« und die »Washington Post« berichteten auf ihren Titelseiten, zahlreiche amerikanische Universitäten bemühten sich, die betroffenen Bücher »freizukaufen«. Telegramme wurden an Präsident Roosevelt und an Hitler geschickt, es kam zu Protestkundgebungen von Studenten mit »Schein-Bücherverbrennungen«.

Am 27. 4. 1938 meldete die »New York Times«, die Bücher würden nicht verbrannt, sondern nur unter Verschluss gehalten.

Am 29. 4. 1938, einen Tag vor der Salzburger Bücherverbrennung, erschien in der NS-Parteizeitung »Der Völkische Beobachter« eine Entgegnung unter der Schlagzeile »Lügenmeldungen über die Nationalbibliothek«.

# The Washington Post

WASHINGTON: SUNDAY, APRIL 24, 1938

7-4;  
e Hero

aten of Bill  
th the bases  
n the ninth  
ashington as



STONE.  
dia. Archie  
over Glenn  
pecial mile  
lays.  
me baseball  
broken by  
1, 6-4.  
ity's track  
udet, while  
were win-  
nd Mary.

Section.)

apel  
is to  
Selves

Vith Signs  
Stores;  
rged.

Press.  
ws in Vienna  
picket their

were made in  
length signs  
rom Jews."  
ey remained  
ites or longer.  
ks of persons  
establishments  
ning;  
n person still  
lores."  
(Brownshirt)  
he mass anti-  
German off-  
of the famed  
rary.  
arned.  
was supplied  
cribed "non-  
removed and  
,000 volumes  
ection.  
oks outlawed  
a private Vi-  
already have  
purge.  
led to cellars  
omas Mann,  
Wassermann,  
s.  
Jewish stores,  
arning, "Ary-  
Jews." Win-  
ee shop were  
red letters

Banned.

## Art Thieves Loot Castle Of \$500,000

Rembrandt Masterpiece  
Among Works Stolen  
in England.

Gold Idol Overlooked  
Gang That Leaves  
No Fingerprints.

By the Associated Press.

London, April 23.—Thieves left no fingerprints entered a Kish castle filled with sleeping wend guests early today and ried away half a million dollars worth of paintings.

Five old masters—most precious of which was Rembrandt's portrait of his first wife, "Saskia at Toilet"—were taken in the big British art haul of this century.

They belonged to Sir Edmund Davis, art collector and company director, who kept in a ground floor gallery in, seveneenth century Chatham near Canterbury.

Host Discovers Robbery.

The burglary was perhaps most skillful in this country. Thomas Gainsborough's "Duke of Devonshire" was slashed its frame in a Bond street gallery 1876.

The robbers entered the ground floor of the castle by cutting a from a mulioned window.

The robbery remained uncovered until Sir Edmund entered the gallery this morning and found the empty frames.

The Rembrandt was valued at about \$250,000. Sir Edmund bought this 3-by-3-foot masterpiece at The Hague Museum in 1900, and day he was chagrined particularly because he had declined to lend to the current Amsterdam Exhibition commemorating the birth of Crown Princess Juliana's daughter.

Gold Idol Passed Up.

Besides the Rembrandt, thieves carried away two paintings by Gainsborough, eighteenth century English portrait and landscape painter; one by Sir Joshua Reynolds, eighteenth century English portrait painter, and one by Dyck, Flemish painter of the seventeenth century.

The Gainsboroughs stolen "Lady Chelms" and "Pitt," the nolds was "Earl of Suffolk," and Van Dyck was "Man With Dog." A valuable Velasquez was left the wall and the robbers also picked up an idol of pure gold, valued Sir Edmund refused to mate.

Scotland Yard mounted a watch on all ships and airports hunt for the paintings.

Sir Edmund declared:

"The men obviously were not

See ROB. Page 5, Column 1.

Clocks Resume

Daylight Saving

Schedule Today

## Nazis Compel Austrians to Picket Selves

Viennese Walk With Signs  
Before Own Stores;  
Library Purged.

By the Associated Press.

Vienna, April 23.—Jews in Vienna were forced today to picket their own stores.

Jewish shopkeepers were made to hold upwards at arm's length signs reading "Don't Buy From Jews."

In some instances they remained in this position 40 minutes or longer.

Draped about the necks of persons found in Jewish establishments were placards proclaiming:

"This stupid, common person still purchases at Jewish stores."

Hundreds of S. A. (Brownshirt) Hitler youths directed the mass anti-Jewish boycott while German officials began a purge of the famed Austrian National Library.

Great Books Burned.

The chief librarian was supplied with a list of proscribed "non-Aryan" works to be removed and burned from the 1,200,000 volumes in the magnificent collection.

Officials seeking books outlawed by the Nazis visited a private Viennese collection.

Public bookshops already have conducted their own purge.

Destroyed or relegated to cellars were the works of Thomas Mann, Stefan Zweig, Jacob Wassermann, Vicki Baum and others.

we do not... the mind of the American people is made up. It is going places... and it will not allow any group of people to lead it back into these primitive days that

## Senate to Act This Week on D.C. Tax Bill

King Says It Will Get  
Right of Way After  
Naval Measure.

Hopes for Enactment  
Before Licenses Are  
Due for Renewal.

By James D. Secrest.

Senate leaders yesterday assured Chairman King, of the Senate District Committee, that the \$5,200,000 District revenue bill will be given the right of way immediately after the passage of the naval expansion measure, probably on Tuesday.

Determined to forestall any last-minute rush on the tax bill as occurred last year, Senator King said he would have the measure in conference and possibly at the White House by the end of this week.

District officials are eager to get the bill enacted before the end of the month because of a provision that applications for renewal of licenses under the business privilege tax must be filed during May.

Licenses Expire June 30.

Present licenses do not expire until June 30, but the new law seeks to give the assessor ample time to investigate applicants and prepare new licenses, which will become effective July 1.

The House fiscal sub-committee, while still committed to the income tax which the House rejected, has indicated a willingness to accept the business privilege levy renewal rather than tie up the revenue measure or risk another defeat in the House.

Some difficulty is expected in the Senate with provisions of the tax bill which bring interstate commerce definitely under the graduated business privilege tax. Senator Tydings, (Democrat), of Maryland, who fought the tax last year, is due in fight for elimination of the clause.

A Legal Point.

While District officials have been applying the tax this year to interstate commerce, there is a legal question as to their interpretation of the present act. With the authorization written into the 1939 law, however, there would be no basis for a challenge of the tax.

The Commissioners and members of the Senate District Committee hold that if goods sold in the District by Baltimore or other non-resident firms are exempted from the tax, local merchants will be placed at a distinct disadvantage.

When hearings were held before the House sub-committee, a delegation of Baltimore businessmen appeared in opposition to the business tax and urged that interstate

See DISTRICT, Page 10, Column 4.

Olds Spans U. S.

In 10 3/4 Hours in

Flying Fortress





# Karl Springenschmid

1897–1981

Lehrer, Schriftsteller, nationalsozialistischer Politiker

Karl Springenschmid war seit 1932 Mitglied des illegalen NS-Lehrerbundes (NSLB), was 1936 zu seiner Entlassung aus dem Schuldienst führte. 1934–1938 gehörte er der SA an, ab 1938 der SS, ab 1943 war er SS-Hauptsturmführer und im 2. Weltkrieg Kriegsberichterstatter.

Nach dem »Anschluss« im März 1938 bestimmte er als Landesrat für Erziehung und Volkspropaganda maßgeblich die Salzburger Kulturpolitik, Jugendarbeit und Landespolitik. Springenschmid galt als »Chefideologe« der Salzburger Nationalsozialisten. Salzburger Bräuche, Trachten und Volkskunst wurden propagandistisch missbraucht. Als Leiter des Salzburger Schulwesens und des NSLB trug Springenschmid die Hauptverantwortung für die Salzburger Bücherverbrennung. Vor dem lodernden Feuer sprach er von der Notwendigkeit der Vernichtung alles Klerikalen und Jüdischen.



Springenschmid verfasste als radikaler Gegner der »verjudeten« Salzburger Festspiele das »Lamprechtshausner Weihespiel« (aufgeführt 1938 und 1939), das den »Jedermann« auf dem Domplatz ersetzen und einen Salzburger NS-Mythos schaffen sollte.

Er schrieb NS-ideologische Beiträge in literarischen Propagandaschriften sowie Bücher über seine Tiroler Heimat, besonders über Südtirol. Darin vermittelte er eine gekünstelte, irrealen Bauern- und Bergführerwelt.

1946 wurde sein Gesamtwerk auf die österreichische »Liste der gesperrten Autoren und Bücher« gesetzt. Als Kriegsverbrecher gesucht (staatspolizeiliches Fahndungsblatt vom 1. 7. 1946), konnte er sich jahrelang der Verhaftung entziehen und war seit 1952 als freier Schriftsteller tätig. Ab 1956 wohnte er in Salzburg. Zu seinem 80. Geburtstag (1977) gratulierten zahlreiche österreichische Politiker. In seiner Autobiographie »Der Waldgänger« (1975) ließ er seine Tätigkeit im NS-Regime unerwähnt.







© Salzburg Museum, Fotosammlung

# Kurt Schuschnigg

1897–1977

Politiker, Jurist

Kurt Schuschnigg war als Justiz- und Unterrichtsminister (1932–34) an der Ausschaltung des Parlaments (1933), der linken Parteien sowie an der Errichtung des »autoritären Ständestaates« (1934–38) maßgeblich beteiligt. Nach der Ermordung von Bundeskanzler Dollfuß (NS-Putsch vom 25. 7. 1934) wurde Schuschnigg Bundeskanzler und setzte die autoritäre Politik fort. Er pflegte engen Kontakt zum faschistischen Italien, agierte für ein souveränes christliches Österreich als »zweiten, besseren deutschen Staat«. Um die Eigenstaatlichkeit Österreichs zu erhalten, rief Schuschnigg am 9. 3. 1938 zur Volksabstimmung am 13. 3. auf. Auf Druck Hitlers musste er am 11. 3. 1938 zurücktreten, der deutsche Einmarsch am 12. 3. verhinderte die Volksabstimmung. Nach dem »Anschluss« kam Schuschnigg bis Kriegsende ins KZ, ging 1945 in die USA und kehrte 1967 nach Österreich zurück.



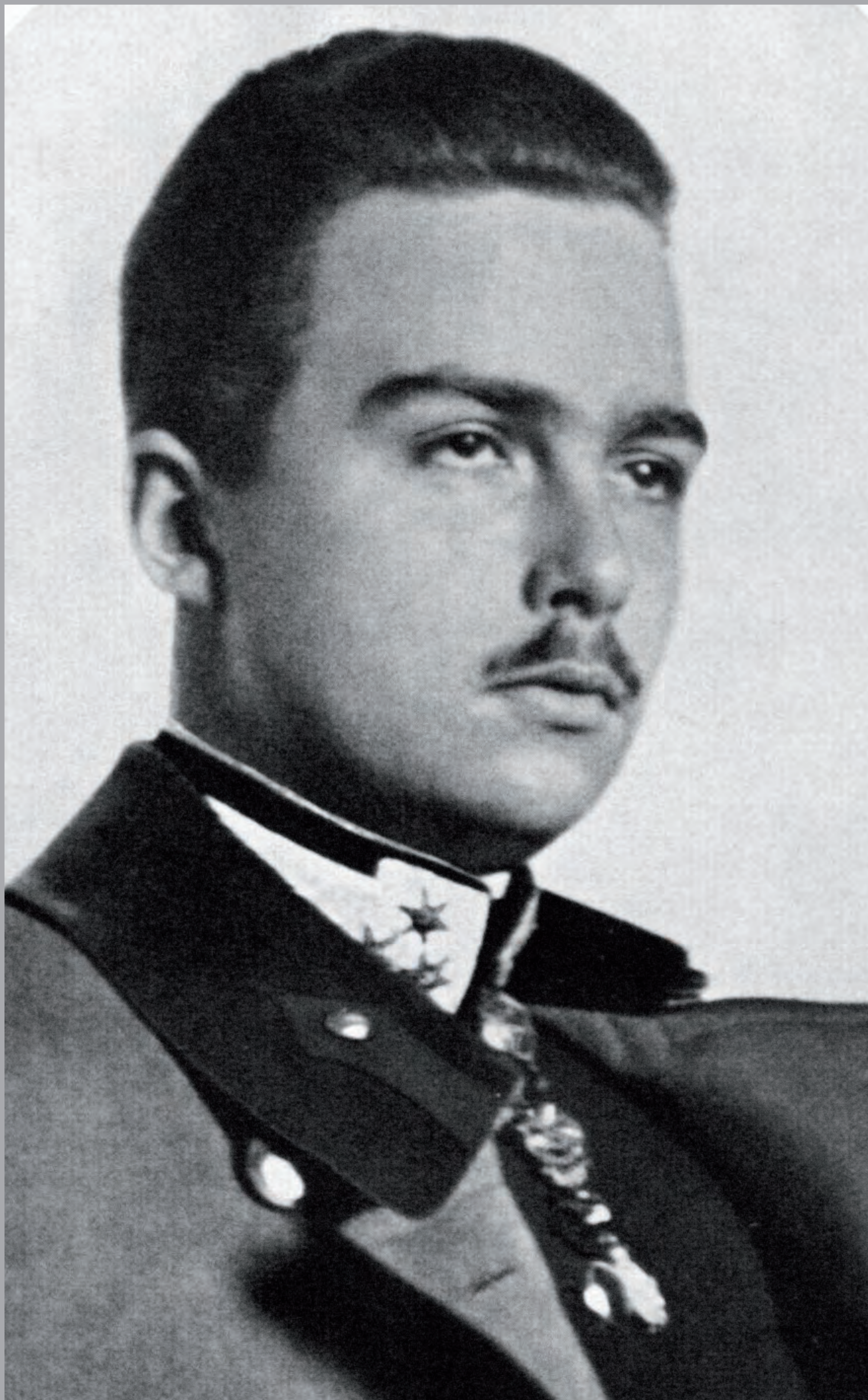
## Feuersprüche

Ein zehnjähriger Junge sprach: »Ins Feuer werf ich das Schuschnigg-Blatt ›Jung Österreich‹, das uns zum Verrat an Volk und Reich bringen wollte! Wir aber, die Jugend Adolf Hitlers, wollen eins sein mit dem Reich!«

Und ein SA-Mann: »›Dreimal Österreich!‹ hieß Herr Schuschnigg dieses Buch des Verrates und der Lüge. Nicht ›Dreimal Österreich‹, Herr Schuschnigg, sondern einmal Deutschland!«







# Otto Habsburg-Lothringen

1912 – 2011

Politiker, Publizist

Der älteste Sohn Kaiser Karls I. flüchtete 1919 aus Österreich. Trotz Landesverweis durch die neu gegründete Republik verliehen ihm 1.603 österreichische Gemeinden 1931–38 die Ehrenbürgerschaft. Der Landesverweis wurde 1935 aufgehoben, 1945 aber erneuert. In einem Brief schlug er Bundeskanzler Schuschnigg am 17. 2. 1938 die Übernahme der Regierungsgeschäfte in einer Allparteienregierung vor, um den militärischen Widerstand gegen Hitler zu organisieren. Schuschnigg lehnte ab und rief am 9. 3. zur Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Österreichs auf. Nach dem »Anschluss« wurde Habsburg wegen »Hochverrats« gesucht. Er erhielt Exil in Frankreich und in den USA, wo er sich für die Eigenstaatlichkeit Österreichs einsetzte. Erst nach dem Verzicht auf alle Thronansprüche (1961) durfte Otto Habsburg 1966 wieder nach Österreich einreisen.



*[Hitler] »hatte natürlich große Angst vor dem Namen Habsburg. Das hat bei ihm die größten Emotionen hervorgerufen. Aber auf der anderen Seite hat er immer wieder versucht, mich vor seinen Karren zu spannen. ... An sich hätte es mich ja interessiert, Hitler zu treffen. Ich habe niemals eine interessante Konversation abgelehnt. Das war das einzige Mal.«*

Otto von Habsburg

### **Feuerspruch**

Ein Soldat rief: »»Otto von Habsburg«, dem letzten, würdelosen Gliede jenes Geschlechtes, das sich selbst verriet und Land und Volk verschacherte, ist dieses Buch geschrieben. Ins Feuer Otto den Letzten!«







© Foto Fayer Wien

# Ernst Karl Winter

1895–1959

Politiker, Soziologe

Ernst Karl Winter war überzeugter, sozial engagierter Katholik. Seine vorerst antirepublikanisch-antisemitische Haltung wurde bald von einem starken Österreichbewusstsein und der Ablehnung des Nationalsozialismus abgelöst. Nach dem Bürgerkrieg vom Februar 1934 scheiterte sein Versuch, als dritter Vizebürgermeister in Wien mit der »Aktion Winter« eine Aussöhnung zwischen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft und der Regierung zu erwirken. Seine politische Parole »rechts stehen, links denken« kostete Winter 1936 sein Amt. Der Ständestaat verbot 1935/36 seine Zeitschriften »Die Aktion«, »Wiener politische Blätter« und »Wiener soziologische Studien«. Er stand mit Otto von Habsburg in Kontakt und trat in seiner Schrift »Arbeiterschaft und Monarchie« für eine soziale Monarchie ein. 1938 emigrierte Winter in die USA und kehrte erst 1955 zurück.



*»Wir kämpfen für ein freies,  
unabhängiges Österreich, weil  
wir überzeugt sind davon, daß  
unser Einsatz dieses Österreich  
in entscheidender Weise mit-  
gestalten und zu einem Lande  
der deutschen Freiheit in Europa  
machen kann.«*

Ernst Karl Winter

### **Feuerspruch**

Ein Arbeiter: »Karl Winter, der rote Vize des  
schwarzen Bürgermeisters von Wien, hat dieses  
Buch geschrieben. Für Moskau gut, uns deutsche  
Arbeiter aber rührt es nicht. Uns hat ein anderer ins  
Herz geschrieben. Adolf Hitler, der erste Arbeiter  
unseres Volkes!«







# Hans Pernter

1887–1951

Politiker, Beamter

Hans Pernter war ab 1932 Leiter der Kunstsektion und der Bundestheater, 1934–1936 Staatssekretär im Unterrichtsministerium, ab 1936 Unterrichtsminister. Er versuchte als überzeugter Österreicher Einfluss auf Lehrerschaft und Jugend zu nehmen. Pernter war ein Gegner des Nationalsozialismus und strebte eine Koalition mit den illegalen Sozialdemokraten an. 1938 wurde er von den Nationalsozialisten im KZ Dachau und im KZ Mauthausen interniert. Nach seiner Entlassung 1941 ging er in den Widerstand. 1944 erneut verhaftet, musste er bis Kriegsende in Untersuchungshaft bleiben. Schon während des Krieges war er Mitglied einer Gruppe, die die Gründung eines neuen Österreich anstrebte. 1945 gehörte Pernter zu den Mitbegründern der ÖVP, wurde erneut Leiter der Kunstsektion im Unterrichtsministerium und war von 1945–1949 Nationalratsabgeordneter.



*»Sagen Sie es täglich der Jugend,  
zeigen Sie es ihr bei jeder  
Gelegenheit, daß Sie dieses  
Österreich wollen. Dann wird  
auch die Jugend begeistert dieser  
Parole folgen und es so wollen:  
Über alles Österreich!«*

Hans Pernter

### **Feuerspruch**

*... ein Hitlerjunge: »Ich werfe in die Flammen das  
›Vaterländische Lesebuch‹ des Ministers Pernter.  
›Vaterländisch‹ hieß er es. Vaterland, damit  
meinte er das Österreich der Schufte und  
Schurken. Uns aber ist Vaterland das große,  
heilige Reich aller Deutschen!«*







© M. Grunewald Verlag, 1993

# Friedrich Muckermann

1883–1946

Priester, Publizist, Lehrer

Friedrich Muckermann war Ordenspriester der Gesellschaft Jesu. Er studierte Theologie an der Ordenshochschule in Valkenburg (Holland) sowie Germanistik an der Universität Kopenhagen. Er war Herausgeber und Hauptschriftleiter der katholischen Literaturzeitschrift »Der Gral«. Muckermann gehörte zu den prominentesten intellektuellen katholischen Gegnern des Nationalsozialismus. 1939 wurden seine Schriften im Dritten Reich verboten, unter anderen »Katholische Aktion« (1929), »Der Mönch tritt über die Schwelle« (1932) und »Heiliger Frühling« (1935). Ab 1934 war er auf der Flucht vor den Nationalsozialisten und führte seinen Kampf gegen das NS-Regime in den Niederlanden, Italien, Österreich, Frankreich und schließlich ab 1943 in der Schweiz weiter. Muckermann verstarb 1946 in Montreux.



*»Übersehen Sie also nicht vor  
lauter Erblinien des Blutes die  
Erblinie des Geistes. Es ist das  
eine göttliche Erblinie, in der alle  
anderen Erblinien aufleuchten in  
der Schönheit der Verklärung.«*

Friedrich Muckermann S.J.

### **Feuerspruch**

Zuletzt ein SS-Mann: »Ein Pater Muckermann  
schrieb dieses Buch ›Familie‹ des Ekels und der  
Sünde am deutschen Volk. Das Feuer darüber!  
Frei wollen wir Deutschen werden von jeglicher  
Knechtung, frei unser Volk mit seinem Gott!  
Frei durch Adolf Hitler!«







# Joseph August Lux

1871–1947

Kunstschriftsteller, Architekturkritiker,  
Verfasser von Belletristik

Nach Studien in Wien, Paris und London förderte Lux ab 1901 die künstlerische Moderne (Jugendstil, Wiener Werkstätten). Er gründete und leitete die Lehrlingskunstschule in Dresden und war Mitbegründer des Deutschen Werkbundes. Von 1918–1920 war er Pressesprecher für den Salzburger Festspielhausbau und lebte ab 1926 in Anif. Mit Schriften zur österreichischen Geschichte (1933 und 1934) zog er sich den besonderen Hass der Nationalsozialisten zu. Sein politisches Bekenntnis zu Österreich sowie sein Katholizismus trugen Lux 1938 KZ-Haft in Dachau und ein Schreibverbot ein. Seine innovativen Publikationen auf den Gebieten Architektur, Städteplanung, Ingenieur-Ästhetik, Kunstgewerbe und Denkmalpflege finden seit mehr als dreißig Jahren internationale Beachtung.

Ehrengruft der Stadt Salzburg auf dem  
Kommunalfriedhof.



*»Österreichische Geschichtsauffassung verwirft die heidnische Überbetonung von Blut und Rasse, die zum Nationalhaß, zur Blutrache und zum Untergang Europas führen würde; sie glaubt vielmehr an die unsterbliche Seele und ruft das Ewige im Menschen auf.«*

Joseph August Lux

### **Feuerspruch**

Ein älterer HJ-Führer: »Josef August Lux schrieb dieses Buch ›Österreich über alles!‹ Nein, niemals! Hoch steht uns Österreich, die Heimat. Doch höher, über allem, steht Deutschland, das Vaterland. Nicht ›Österreich über alles‹, Herr Josef August Lux, ›Deutschland über alles!‹«







© bpk/Atelier Binder

# Siegfried Jacobsohn

1881–1926

Theaterkritiker, Journalist

Jacobsohn war der umstrittenste Theaterkritiker Berlins. 1905 gründete er die Theaterzeitschrift »Die Schaubühne«, die er ab 1913 für politische Themen öffnete und 1918 in »Die Weltbühne« umbenannte (Mitarbeiter u.a. Alfred Polgar, Lion Feuchtwanger, Frank Wedekind, Kurt Tucholsky, Carl von Ossietzky). Die Zeitschrift entwickelte sich zu einem radikaldemokratischen und pazifistischen Forum der Linken. Jacobsohn schätzte und förderte Schnitzler, Hofmannsthal, Brecht, Zuckmayer und Stefan Zweig. Die »Weltbühne« deckte 1925 mehrere Fememorde innerhalb der nationalistischen Verbände auf, was zu Festnahmen, Strafprozessen und einer heftigen Debatte im deutschen Reichstag führte. Jacobsohn begrüßte begeistert die Erneuerung des Theaters durch Max Reinhardt, kritisierte aber dessen Massenszenen und Aufführungen in Zirkuszelten.



*»In all den Jahren habe ich als dankbarster Anhänger zu Reinhardt gestanden und glaube mich gerade durch rücksichtslose Aufrichtigkeit jederzeit als den zuverlässigsten Freund seines Werkes bewährt zu haben.«*

Siegfried Jacobsohn

### **Feuerspruch**

Dann ein Musikmann: »Der Jude Siegfried Jakobson [!] schrieb dies Buch über den Juden Max Reinhardt. Mög das Feuer auch Schimpf und Schand verzehren, die unserer deutschen Stadt von diesem Geschmeiß geschah. Frei und deutsch sei die Stadt Mozarts!«







# Max Reinhardt

1873–1943

Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter

Max Reinhardt debütierte 1890 in Wien, war 1893/94 am Stadttheater in Salzburg engagiert und spielte von 1894–1902 am Deutschen Theater in Berlin. Er leitete berühmte Berliner Bühnen, ab 1924 auch das Theater in der Josefstadt in Wien. 1928 gründete er in Wien das Max Reinhardt-Seminar. Er war Mitbegründer und Leiter der Salzburger Festspiele und inszenierte unter anderem von 1920–1937 Hofmannsthals »Jedermann« auf dem Domplatz. Reinhardt gilt als Gründer des modernen europäischen Regietheaters. Er erwarb das Schloss Leopoldskron in Salzburg, das bis zur Enteignung durch die Nationalsozialisten 1938 ein Treffpunkt von Künstlern und Künstlerinnen aus der ganzen Welt war. Die politische Situation zwang ihn, 1933 Deutschland zu verlassen. Reinhardt emigrierte 1937 aus Österreich in die USA und verstarb 1943 in New York.



*»Und was ich durch die Gründung  
der Salzburger Festspiele für  
diese Stadt im Besonderen  
getan habe, weiß die Welt, die  
durch achtzehn Sommer nach  
Salzburg strömte.«*

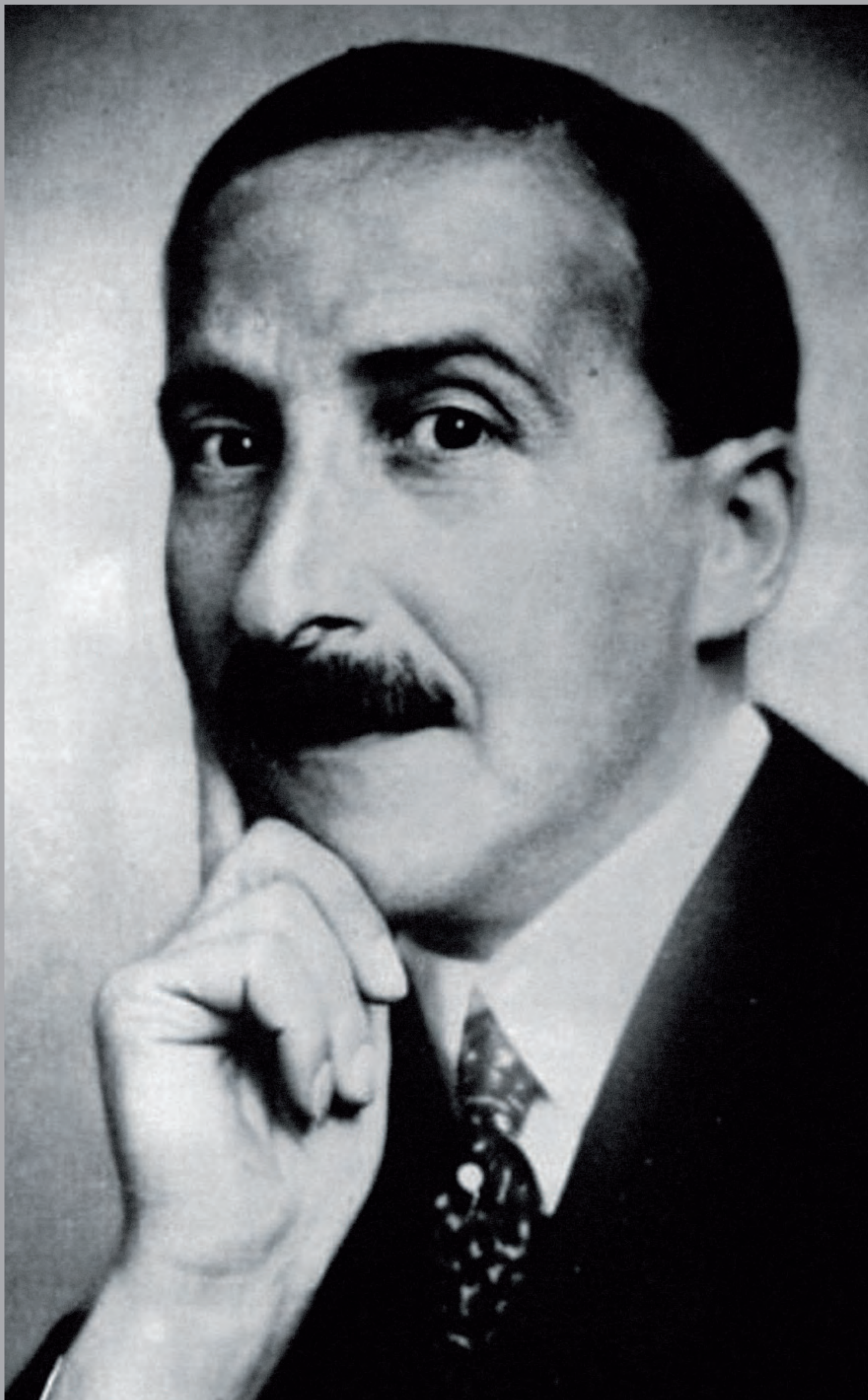
Max Reinhardt

### **Feuerspruch**

Dann ein Musikmann: »Der Jude Siegfried Jakobson [!] schrieb dies Buch über den Juden Max Reinhardt. Mög das Feuer auch Schimpf und Schand verzehren, die unserer deutschen Stadt von diesem Geschmeiß geschah. Frei und deutsch sei die Stadt Mozarts!«







# Stefan Zweig

1881–1942

## Schriftsteller

Stefan Zweig verbrachte Jugend und Studienzeit in Wien und übersiedelte 1919 nach Salzburg. Er entfaltete eine rege literarische Tätigkeit mit internationalem Erfolg und hielt zahlreiche Vorträge in ganz Europa. Seine Themen waren die »Geistige Einheit Europas«, Völkerverständigung und Pazifismus. Sein Haus in Salzburg, Kapuzinerberg 5, war Treffpunkt vieler berühmter Künstler und Schriftstellerkollegen (u.a. Thomas Mann, James Joyce, Romain Rolland). Eine Hausdurchsuchung 1934 veranlasste ihn, nach England auszuwandern, das ihm 1938 zum Exilland wurde. 1940 erhielt er die englische Staatsbürgerschaft. Nach Aufgehalten in den USA und Argentinien schied er am 23. Februar 1942 in Brasilien freiwillig aus dem Leben. Brasilien ehrte den aus Österreich vertriebenen Autor mit einem Staatsbegräbnis.



*»Mein literarisches Werk ist in der Sprache, in der ich es geschrieben, zu Asche gebrannt worden, in eben demselben Lande, wo meine Bücher Millionen Leser sich zu Freunden gemacht.«*

Stefan Zweig

### Feuerspruch

Und ein Mittelschüler: »Ins Feuer werf ich das Buch des Juden Stefan Zweig, daß es die Flammen fressen wie alles jüdische Geschreibe. Frei erhebe sich, geläutert, der deutsche Geist!«

